

Kapriolen bei Wetter und Preisen

Bezirksversammlung des Landvolks in Dransfeld - Rückblick auf ein turbulentes Jahr

ALTKREIS MÜNDEN. Hinter den Landwirten liegt ein turbulentes Jahr, das nicht nur durch Wetterkapriolen, sondern auch durch stark schwankende Preise und eine Renaissance der Landwirtschaft insgesamt gekennzeichnet war.

Wenn gleich Kreislandvolkvorsitzender Hubert Kellner am Montag auf der Bezirksversammlung in Dransfeld resümierte: „Der Aufschwung ging an einigen vorbei, Ferkelerzeuger und Schweinemästen haben derzeit wegen hoher Futterkosten und geringer Verkaufspreise das Nachsehen.“

Globalisierung spürbar

Immer stärker wirke sich die Globalisierung auf die Landwirtschaft aus: Wenn in Australien oder in Russland schlecht geerntet werde, schlage das sofort beispielsweise auf den Weizenpreis durch. Neuer Wohlstand in den Schwellenländern wie China und Indien führt dort zu einem höheren Fleisch- und Milchkonsum.

Die derzeit insgesamt guten

Aussichten für die Landwirte seien aber keine Einbahnstraße; vielmehr müssten sich die Bauern auf viel stärkere Preisschwankungen einstellen.

Obwohl die Preise für Agrarprodukte insgesamt derzeit gut seien, verteidigte Kellner die Zuschüsse an die Landwirtschaft: „Wir produzieren zu Weltmarktpreisen. Aber nicht unter Weltmarktbedingungen, sondern unter den sehr viel höheren EU- und noch höheren deutschen Bedingungen.“ Als Beispiel nannte er, dass einem deutschen Schwein gesetzlich mehr Stallquadratmeter zustünden als einem im Ausland produzierten Schwein. Das würde die Pro-



Präzision ist gefragt: Wenn landwirtschaftliche Betriebe bestehen wollen, müssen sie nicht nur kostengünstig, sondern auch genau und umweltgerecht produzieren. Landwirt Christian Zimmermann überprüft hier die Verteilung von Mineraldünger auf einem Rapsfeld.

Fotos: Möhlhausen

duktionskosten in Deutschland treiben.

Einen Rückblick auf die Landvolkarbeit vor Ort gab Kreisgeschäftsführer Achim Hübner. Die Umwandlung von FFH-Gebieten zu Naturschutzgebieten im Landkreis Göttingen – betroffen seien 10 000 Hektar – und damit erhebliche Einschränkungen für Grundeigentümer sei noch nicht vom Tisch. Hübner versprach: „Wir bleiben da am Ball.“

Weiterhin habe man sich intensiv mit der geplanten RWE-Gasleitung durch den Landkreis beschäftigt und die betroffenen Feldmarksge-

nossenschaften über die Leitung informiert. Gemeinsam mit Landwirten sollen jetzt Musterverträge erarbeitet werden, um die Einschnitte für die landwirtschaftlichen Betriebe so gering wie möglich zu halten.

Neben Gewässerschauen, Dorfhelferinnenwerk, Direktvermarkterworkshops, Warenterminbörsen, Gentechnikdiskussionen und dem Bau

der landvolkeigenen Solarstromanlage sei auch die Förderung der Tierproduktion in der Region ein Thema gewesen – etwa durch eine Veranstaltung über Bioschweine und den ersten südniedersächsischen Veredelungstag, bei dem Tierhaltungsexperten aus ganz Niedersachsen referierten. Eine Neuauflage soll es am 5. März in der Weender Festhalle geben. (phl)

LANDVOLK

760 Betriebe aus dem Landkreis dabei

Der Landesverband des Deutschen Bauernverbandes nennt sich in Niedersachsen Landvolk. Auf Göttinger Kreisebene sind dort 1550 Personen, Feldmarksverbände und Firmen organisiert. Dem Verband gehören 760 von rund 800 wirtschaftenden Betrieben im Landkreis Göttingen und damit ein

Großteil der Landwirte an, deren Interessen er seit 1947 auf Kreisebene vertritt.

Neben Rechts-, Sozial-, Steuer- und Versicherungsberatung engagiert sich das Landvolk auch für die Interessen der Grundbesitzer und wirkt in zahlreichen Gremien sowie bei öffentlichen Planungen mit. (phl)



Öffentlichkeitsarbeit: Landvolkbezirksvorsitzender Ludwig Kördel (Uschlag), Kreisvorsitzender Hubert Kellner, Geschäftsführer Achim Hübner sowie Mitarbeiter Martin Meyer (v.l.) bestaunen ein neues Plakat des Landvolks zum Thema Lebensmittelpreise.